

### **136. Abkommen von Freiherr Ulrich Philipp von Sax-Hohensax mit Sennwald und Salez über die Einführung der evangelischen Religion**

**1565 Januar 6**

*Freiherr Ulrich Philipp von Sax-Hohensax beurkundet ein Abkommen mit seinen Untertanen aus Sennwald und Salez, wonach fortan in ihren Kirchen reformierte Prädikanten amten und deshalb die Messe abgeschafft und die Kirchenzierden entfernt werden sollen. Dieses Abkommen soll auch nach seinem Tod in Kraft bleiben.*

*Der Aussteller siegelt.*

1. Ulrich Philipp von Sax-Hohensax tritt bereits nach der Trennung von seiner ersten Ehefrau zum reformierten Glauben über, um sich scheiden zu lassen und Regina Marbach heiraten zu können (SSRQ SG III/4 131). Als im November 1564 die beiden Pfarrstellen in Salez und Sennwald frei werden, stellt er auf Anraten von Zürich an seine Landleute aus Sennwald und Salez am 30. November 1564 das Begehren, gleich ihrem Herrn den neuen Glauben anzunehmen, worauf die beiden Gemeinden dem Wunsch ihres Herrn Folge leisten. Ende Dezember schreibt Ulrich Philipp dem Kloster St. Luzi, dem als Lehensherr die Kollatur der beiden Stellen zusteht, dass seine Untertanen keine katholischen Priester mehr wollen (BAC 531.02.04-16; siehe auch die Akten in StALU AKT A1 F1 SCH 395 Kirchenwesen und StAZH A 346.1.2). Die beiden Stellen werden am 8. Januar 1565 von zwei Prädikanten aus Zürich besetzt (Aebi 1963, S. 20), im April 1566 sind jedoch beide Stellen vakant (StAZH A 346.1.2, Nr. 28).

In den Anweisungen für seine Kirchgenossen zur Ausübung beider Religionen vom November 1565 weist Ulrich Philipp ausdrücklich darauf hin, dass jeder selbst entscheiden darf, ob er zur Messe gehen will oder nicht, die jeden zweiten Sonntag abgehalten werden soll (StAZH A 346.1.2, Nr. 28).

2. Während die Leute in Sennwald und Salez auf Begehren ihres Herrn zum neuen Glauben übertreten, bleibt Haag, das zur katholischen Pfarrei Bendern gehört, beim alten Glauben. Erst gegen Mitte des 17. Jh. ist Haag endgültig reformiert. Zu Konflikten eines Herren von Sax-Forstegg mit den katholischen Kirchgenossen in Haag, der Pfarrei Bendern oder dem Kloster St. Luzi wegen des Glaubens vgl. SSRQ SG III/4 146. Zur Geschichte der ersten und zweiten Reformation in Sax-Forstegg vgl. Aebi 1963, S. 17–22; Staehelin 1958, S. 25–34; Staehelin 1960, S. 97–109; Sulzberger 1872.

3. Zur Reformationszeit in Werdenberg-Wartau vgl. SSRQ SG III/4 110, in Hohensax-Gams vgl. Kessler 1985, S. 46–47; Staehelin 1960, S. 105–109.

Ich, Ulrich Phylips, fryherr vonn der Hochenn Sax, herr zuo Sax, Vorstegk unnd Frischennberg etc, thun khundt mengklichenn unnd bekhenn hiemit dyssem brieff für mich, alle mine erben unnd nachkhomen, ouch ewig inhaber der herrschafft Vorstegk, das ich mich mit christenlicher vorbetrachtung, uß sonnderer liebe, wolbedachts sin unnd muotts mitt minen lieben und gethrüwenn unnderthonnen uß dem Senwald unnd Saletz baiden gantzen gemainden guöttglichen verthragen, veraingett unnd verglicht habenn.

Namlich das ich unnd sy nunfürhin anstatt der meß inn denen zwo kilchen Senwald und Saletz christelichen predicantten haben wellen, die unns das wortt gotts nach lutt, wie es min gnedig herrn vonn Zürich inn irer statt unnd lanndtschafft bruchenn, verkündendnd unnd der halben beid kirchenn der meß unnd irer zierden rumen. Darmitt aber meine gemeltt unnderthonnen die zwo gemainden nach minem thod unnd abgannng nit harum hinder redt mögennd werden,

glich als ob sy sölichs one min, als irer natürlichen oberkaltt, wüßen unnd wil-  
len gethonn habenn, so hab ich inenn uß sonderer liebe unnd thrüw, so ich uß  
christenlichem yffer zuo inenn hab, dyssenn brieff zue urkhundt gebenn mitt  
5 ernstlichen ermanung unnd befelchs, ouch min letster wyll ist, das sy  
ernstlich uff dysser angefangner, gottselliger unnd christenlicher maynung  
blibenn unnd beharen wellennnd.

So aber ettwar sy vonn sölichem thrybenn welltte, er sye, wer er welle, so ist  
min ernstlicher bevelchs, wyll unnd maynung, das sy, ob ich schonn unnder  
dem bodenn lig unnd gott bevolchenn bin, darum nit vonn sölichen christenli-  
10 chen fürnemen abstanden, sonnder mine gnedig, lieb herrenn vonn Zürich umb  
throst, hylff, schutz unnd schirm annrueffennd, dennen ich unnd sy mitt ewi-  
gem burgerrecht verwandt sind. Welche min gnedig, lieb herrenn ich ouch  
hiemitt zum aller unnderthönigistenn angruöffft haben wyll, das sy minen ver-  
melkten unnderthonen schutz unnd schirm harum gebenn wellenn, darmit das  
15 eewig unnd trostlich wortt gottes unnd sin eer dardurch gefürdertt werde.

Unnd wie woll dyßer brieff nun die zwo gedachten gemainden begriff, ist  
doch min will, das alle die, so inn der herschafft hochenn unnd nidern gericht  
wonennd unnd sizennd, ouch hiemit begriffenn sin söllennnd.

Unnd des zuo warem unnd vestem urkhundt unnd sicherhait, so hab ich,  
20 obgedachter Ulrich Phylips, fryherr vonn der Hochenn Sax etc, min fry ange-  
bornn secrett unnd insigell offenntlichen henncken lassenn ann dyssenn brieff,  
doch mir, minen erben unnd nachkhomen inn all annder weg one schaden, der  
geben ist ann der hailligen dry künig tag, als man zaltt nach Christi, unnsers  
erlössers, funnffzechennhundertt sechszig unnd fünffften jare.

25 [Unterschrift:] <sup>a</sup>ÜP SAX fryher 1565

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Bethreffennde die zwo gemainden Sen-  
wald unnd Saletz

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 17. Jh.:] Die annemmug [!] deß heiligen evange-  
liums berürende, ao 1565, <sup>b</sup>ingroßiert.

30 [Registraturvermerk auf der Rückseite:] N<sup>o</sup> 33 Sakristey truk: 39 L2<sup>c</sup>

**Original:** StASG AA 2 U 33a; Pergament, 38.0 × 23.0 cm; 1 Siegel: 1. Ulrich Philipp von Sax-Hohensax,  
Wachs in Schüssel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, in Leinensäckchen.

**Abschrift:** (ca. 1565 – 1600) StASG AA 2 A 12-1-7; (Doppelblatt); Stadtschreiber von Zürich; Papier.

**Abschrift:** (1618) StAZH F II a 383 b, fol. 136r–v; (4 Blätter Inhaltsverzeichnis, 174 Folii) mit Lederein-  
band; Pergament, 20.0 × 31.0 cm.

**Abschrift:** (1618) StASG AA 2 B 001a, fol. 121r–212v; Buch (bis 168 foliert, danach 21 Folii leer) mit  
Ledereinband; Papier, 22.0 × 32.0 cm.

**Abschrift:** (ca. 1702 – 1709) StAZH B I 256, fol. 606r–607r.

**Editionen:** Senn, Urkunden, Nr. 12.

- a *Handwechsel: Ulrich Philipp von Sax-Hohensax (1531–1585).*
- b *Handwechsel.*
- c *Streichung: N° 23.*